

09.09.2006 - Spectrum / Literatur

Hanika/Seifert: Das Unbewusste kennt nur die Gegenwart

Von Theodor Itten

Eine Analysandin und ihre Therapeutin über die Analyse.

Wie befreiend doch die Psychoanalyse ist. Ausgestreckt auf der Couch, kann ich endlich reden, was mir einfällt. Ich höre, was Es sagt. Es gibt Zeit, mich zu begreifen. Sigmund Freud war mit seiner Psychoanalyse die Wette eingegangen, behaupten die Autorinnen, dass das Unbewusste als ethisches Maß des Handelns und Wünschens standhält. Neurosen drücken ungelöste unbewusste Konflikte aus, sind erfolgreich missglückte Verdrängungen. Neurosen als Rebellion des Unbewussten gegen die Realität, an der wir mit und ohne Neurose zu leiden vermögen.

Die Analysandin, Iris Hanika, Schriftstellerin. Ihr Grund, sich einer Analyse zu unterziehen, war ihr Leiden an einem Wiederholungszwang, ausgelöst durch eine Vergewaltigung. Edith Seifert, Psychoanalytikerin Lacanscher Prägung. Beide Mittvierzigerinnen leben in Berlin. Die Autorinnen wetten lustvoll, dass etwas wahrhaft Beglückendes und Schönes dabei herauskommt, wenn man die Wette auf das Unbewusste eingeht. Das Unbewusste zeigt sich in Träumen und im Sprechen der Melodie der Seele.

Eine Sprechkur geht einher mit wundervollem Stocken der Lebenserzählungen, dem verblüffenden Spüren der eigenen Tabus auf der zensurierenden Zunge. Die Analysandin spürt durch ihre Gefühle, wenn etwas, das sie gerade ausspricht, von tiefer somatischer und seelischer Wichtigkeit ist. Dank ihrer, sich und dem Leser behutsam geschilderten Psychoanalyse-Erfahrung zeigt Hanika, wie ihr Leben reichhaltiger, vielseitiger, regenbogenfarbiger, ja schließlich sinnvoller wurde.

Ihre Analyse bei Edith Seifert dauerte sechseinhalb Jahre lang. Die Pause bis zum Schreiben dieses reflektierenden Buches dauerte gleich lang. Sie haben es geschrieben für jene, die sich überlegen, ob eine Analyse ihnen helfen könnte, und diejenigen, die eine Partnerin/einen Partner haben, die/der eine Analyse macht.

Während der Analyse machte Hanika sich eine neue Konstruktion, wonach sie nicht in einer Wahrheit, sondern eben in einer Konstruktion lebt. Ein Sinn der Analyse ist es, die Zusammenhänge des Erlebten mit dem, was im "Hier und Jetzt" geschieht (das Unbewusste kennt nur Gegenwart, behaupten sie), zu erkennen. Eigene Erfahrungsursprünge können so begriffen werden. Edith Seifert, die Analytikerin, erzählt aus ihren Erfahrungen in der Sigmund-Freud-Schule, Berlin. Die Theorie des Unbewussten ist da ein Imperativ für alle Beteiligten. Ihr Weg zur selbstautorisierten Psychoanalytikerin ging nur durch die eigene Erfahrung auf der Couch. Seifert schildert kurz und bündig verschiedene Sichtweisen auf das Unbewusste. Das Unbewusste webt Sexualität, Geld und Lebensnot zusammen. Das Sprechen über die Sexualität, die hier spürbare Not der Sprache, das Lebendigste in uns Menschen zu fassen, wird erträglich

gemacht durch Humor.

Das trotzige Schweigen der Psychoanalytikerin während der Behandlung soll sanft ans Reale erinnern. Sie versteht sich nur als Instanz des Psychischen. Die Trieblehre ist die zentrale Mythologie der Psychoanalyse und ihr werden viele Worte geschenkt. Unser Lebens- und Sexualtrieb ist die Legierungsmasse, die Körper, Selbst und Seele zusammenhält und dabei Körpervorgänge ins Psychische übersetzt.

Was Sie schon immer über Psychoanalyse wissen wollten, als Zwiegespräch zu lesen, macht Spaß. Was mich verwundert, ist, dass zwei schreibende Frauen, die so wagemutig über ihre Begegnung in der Analyse schreiben, Deutsch immer noch als Männersprache gebrauchen. Soweit fällt Lacans Schatten. Für Seifert ist ein Psychoanalytiker wie sie, ein Händler in symbolischer Ware, er zieht Wechsel auf das Unbewusste und handelt mit Dingen der Lust im Verausgabungsprinzip alter Südseevölker. Schon komisch diese Signifikanten.

Iris Hanika brilliert in ihrer Schilderung "Nach der Analyse". Erinnern - wiederholen - durcharbeiten, bis sie in ihrem eigentlichen Leben, das sie nun zu leben vermag, ankam. Jetzt kann sie drauflos schreiben. Wette gewonnen. [*]

Iris Hanika, Edith Seifert Die Wette auf das Unbewusste oder Was Sie schon immer über Psychoanalyse wissen wollten 174 S., Tb., € 9,30 (Suhrkamp Verlag, Frankfurt/Main)

© diepresse.com | Wien